

## MARKTENTWICKLUNG

# Außenwirtschaftsrecht: De-Risking ist das Gebot der Stunde

Wer derzeit international Waren und Dienstleistungen handeln will, hat es nicht leicht. In Zeiten von Ukraine-Krieg und Russland-Sanktionen, sich verändernder Beziehungen zu China und stetig verschärfter Regularien auf EU-Ebene geht ohne fundierten außenwirtschaftsrechtlichen Rat heute so gut wie nichts mehr. Das haben auch die Kanzleien erkannt. Selbst einige der Einheiten, die sich wie Linklaters und Clifford Chance bisher im Außenwirtschaftsrecht vor allem auf die Investitionskontrolle konzentriert haben, erweitern das Beratungsspektrum nun zunehmend um Exportkontrolle und Sanktionsrecht. Hier fundierte Kompetenzen aufzubauen, kostet allerdings Zeit, und so sind es vor allem Kanzleien wie GvW Graf von Westphalen, Baker McKenzie oder Harnischmacher Löer Wensing, die sich schon seit Jahren diesen Themen widmen, die aktuell besonders gefragt sind.

Sanktionsmaßnahmen der EU, aber auch Willkür vonseiten russischer Behörden haben zur Folge, dass sich immer mehr Unternehmen vollständig aus Russland zurückziehen. Bei den Exit-Strategien können vor allem gut eingespielte, internationale und fachübergreifend arbeitende Teams punkten, in denen Außenwirtschaftsrechtler eng mit Corporate-Anwälten, Vertriebsrechtlern und Finanzierungsexperten kooperieren, wie bei Noerr und Hogan Lovells. Ihre Erfahrungen dürften auch künftig gefragt sein, wenn Unternehmen weitere risikobehaftete Handelsbeziehungen, etwa mit China, im Zuge des De-Risking unter die Lupe nehmen.

Bei Investitionen aus Drittstaaten schaut das BMWK seit Jahren genau hin. Dadurch hat das Thema Investitionskontrolle stark an Bedeutung gewonnen. So gründeten Clifford Chance, Covington Burling, Freshfields Bruckhaus Deringer, Gleiss Lutz, Hengeler Mueller, Linklaters und Noerr jüngst das Forum Investitionsprüfung. Ziel ist es, den Austausch zwischen Ministerien, der Europäischen Kommission, Unternehmen, Investoren, Verbänden sowie der Anwaltschaft zu fördern. Neben diesen Großkanzleien sind auch Boutiquen wie Blomstein und **Held Jaguttis stark bei der Investitionskontrolle positioniert.**

## Compliance ist Trumpf

Je enger der Rahmen des Möglichen desto höher die Fehlerquote: „Mittlerweile ist es fast unmöglich, nicht gegen geltende Regeln zu verstoßen, da diese immer wieder verändert und verschärft werden“, so ein Außenwirtschaftler.

Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach Experten, die Unternehmen bei Selbstanzeigen und Ermittlungsverfahren aufgrund von Verstößen gegen das Außenwirtschaftsgesetz vertreten. [...]